

Einbezug von Bevölkerung, Wirtschaft und „ManagerInnen des öffentlichen Raum“

SANU

Zertifikatskurs

„ Öffentliche Freiräume: Trotz Bauboom erhalten
und gemeinsam aufwerten“

25. Januar 2011

Hochschule Luzern - Soziale Arbeit

Kompetenzzentrum Regional- und Stadtentwicklung

Prof. Katharina Prelicz-Huber

Nationalrätin, Dozentin und Projektleiterin

Warum Einbezug / Partizipation?

- **Öffentliche Räume sind multifunktional**
- **Öffentliche Räume interessieren alle**
(Politik, Verwaltung GrundeigentümerInnen, BewohnerInnen, ArbeitnehmerInnen, BesucherInnen, Vereine, Kinder und Jugendliche, Gewerbetreibende etc.)
- **Betroffene werden zu Beteiligten**
- **Erhöht Zufriedenheit, Wohlbefinden, Gesundheit, Identifikation, Engagement mit Gemeinde**
- **Vermittelt lokale Einblicke / Sichtweisen**
- **Fördert neue Erkenntnisse**
- **Fördert tragfähige Lösungen und hohe Akzeptanz**
- **Erhöht Glaubwürdigkeit in Politik und Verwaltung**
- **Minimiert Zeit- und Kostenaufwand**

Definition Gesundheit

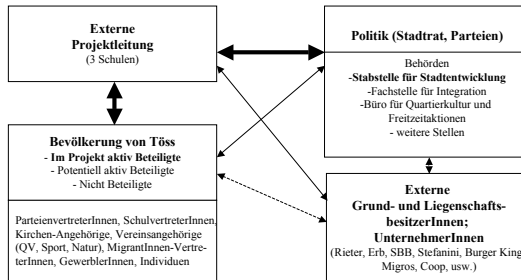
WHO vom 22. Juli 1946

Gesundheit ist ein Zustand vollkommenen körperlichen geistigen und sozialen Wohlbefindens und nicht die blosse Abwesenheit von Krankheit oder Gebrechen. Sich des bestmöglichen Gesundheitszustandes zu erfreuen, ist eines der Grundrechte des Menschen, ohne Unterschied der Rasse, der Religion, der politischen Überzeugung, der wirtschaftlichen oder sozialen Stellung.

Partizipative Methoden

- **Zukunftswerkstatt**
- **Zukunftskonferenz**
- **Konsenskonferenz**
- **Openspace**
- **„Zwischenkonferenz“**
- **Ergebniskonferenz**
- **Runder Tisch**
- **Planning for Real**
- **Arbeitsgruppen**
- **Befragungen:** Interviews / Fragebogen
- **Küchentischgespräche:** Participatory Learning and Action PLA
- **Begehungen**
 - ***Geklärt: Kompetenzen + Ergebnisverwertung***
 - ***Ein Muss: Neutrale Moderation!***

Als Beispiel: Projekt Töss - AkteurInnenübersicht



Möglicher Ablauf eines partizipativen (Entwicklungs)Prozesses

- **Einrichtung Projektorganisation**
(inkl. Koordinationsstelle, externe Moderation, Mittel)
 - **Ev. Sozioanalyse**
- **Sensibilisierung / Aktivierung der Bevölkerung**
 - **Start Öffentlichkeitsarbeit** (fortlaufend)
 - **Kick Off-Veranstaltung / ev. Gründung Beirat**
 - **Zukunftskonferenz**
- **- Zukunftswerkstätten mit Kindern und Jugendlichen**
 - **Befragungen von zusätzlichen Gruppen**
 - **Ev. Arbeitsgruppen**
 - **Ev. Zwischenkonferenz**
 - **Ergebniskonferenz**
- **Präsentation Ergebnisse vor Exekutive**

Möglicher Ablauf eines partizipativen (Entwicklungs-)Prozesses: Umsetzungsphase

- **Veranstaltung Exekutive: Präsentation Umsetzung**
(Massnahmen / Zeitplan)
 - **Beibehaltung Projektstruktur**
 - **Partizipative Umsetzung ****
 - **Jährliche Veranstaltungen zum Zwischenstand der Umsetzung****
 - **Alle 5 Jahre: Überprüfung Massnahmen****
- **Möglichkeit der Intervention durch Bevölkerung / AkteurInnen**

Erfolgsfaktoren

- **Einbezug aller AkteurInnen-Gruppen**
- **Schlüsselpersonen**
- **Abstützung auf Bestehendes**
- **Politischer Beschluss** (Prozess und Aktionsplan)
- **Koordinationsstelle und Ressourcen**
- **Neutrale Leitung / Moderation**
- **Partizipation auch in der Umsetzungsphase**
- **Langfristige Wirkung sichern**
- **Konkrete umsetzbare Resultate** (Projekte feiern)
- **Institutionalisierung der Resultate**
- **Laufender Optimierungsprozess** (Evaluation) - **integriert in bestehende politische Strukturen und Prozesse**